Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Drei neue Lieder

Das Dritte. Das Naschen

**1854**

urn:nbn:de:gbv:45:1-1409308

Visual Library

3.

Fr. Wart, Ihr verdammten Schnapphahnshunde,
Wollt Ihr noch trotzen obendrein?
Sogleich folgt mir zu dieser Stunde,
Umstellt seid Ihr, gefangen ein.

W. Ho, ho! zu toll wär's doch, Herr Förster,
Wir lassen uns nicht bange sein;
Mein Cam'rad dort an jener Eiche,
Wenns Euch beliebt, ist auch nicht fein.

4.

Fr. Wart, Buben, wart, ich will Euch fassen,
Umsonst habt Ihrs mir nicht gethan!
Mich so verlachend ziehen lassen,
Ihr kommt mir nächstens wieder an.

W. Ade, Herr Förster, nun lebet wohl!
Wir werden uns bald wieder sehn
Für Euch macht Muth der weiche Käse,
Indeß schmeckt uns der Braten schön.

---

Das Dritte.

## Das Naschen.

Es ist jetzt sehr bekannt
Und ist auch hier zu Land,
Daß die Männer ganz kurios
Geh'n oft auf's Naschen los.
Man sollt' es gar nicht glauben,
Was sie sich jetzt erlauben,
Und sollt' man sie es wehren,
Sie lassen sich's nicht wehren,
Das Naschen!

Ein Männchen geht herum,
Der Hochmuth bringt ihn um,
Er sinnt bald hin und her
Wo was zu Naschen wär.
Und kommt a Madel her,
So seufzet er zu sehr

Landesbibliothek Oldenburg

Und redet sie gleich an,
Woher, wie, wo und wann.
Er will naschen, er will naschen.
Er geht zum Mädel hin,
Es liegt ihm was im Sinn;
Er spricht: „Mädel, ach so hör',
Nur du und keine mehr!"
Nennt sie sein goldnes Kind,
Wie schon die Männer sind,
Macht doppelt ihr den Schwur,
Doch will er nichts, als nur
A bissel naschen!
Drum sag' ich's wirklich frei,
Ein Mann bleibt selten treu,
Drum ist's a Schand zu hören,
Wenn die Männer Liebe schwören.
Sie küssen zwar die schönen Frauen,
Es ist a Freud' zu schauen,
Wie lange hält er denn an,
Entwischt der liebe Mann und geht naschen.
Wahr ist es freilich doch,
Daß die Weiber schlimmer noch
Im Naschen sich beschwören,
Die Wahrheit müssen hören.
Man sollt' es gar nicht glauben,
Wie die Mädchen und auch die Frauen
So oft bei Männern stehn
Und gespaßig mit ansehn.
Sie möchten naschen!
Es geht, wie ihr es wißt,
Nichts über die Weiberlist;
In ihrem Kopf und Sinn
Steckt oft der Teufel drin.
Drei Männer alle Jahr
Und auch ein Dutzend gar.
Den einen nimmt zum Mann,
Die andern bleiben dann — zum Naschen.

---

Oldenburg 1837.

Landesbibliothek Oldenburg

# Vier schöne neue Lieder.

1. Das Mailüfterl.
2. Ein schönes Mädchen einsam saß.
3. Der Himmel ist so trübe.
4. Laß Andre singen.

## Das Erste.

1. Wann's Mailüftel weht,
Zergeht im Walde drauß der Schnee,
Da heben die blauen Veilchen die Köpfla in die Höh',
Und die Vögle, die geschlafen haben
Durch die Winterzeit,
Die werden wieder munter,
Die werden wieder munter,
Die werden wieder munter und singen vor Freud'.

2. Und blüh'n amal die Rosen,
Wird's Herz nimmer trüb',
Denn die Rosenzeit ist ja die Zeit für die Lieb',
Die Rosen thun blühen schon früh alle Jahr,
Doch die Lieb' blüht nur einmal,
Doch die Lieb' blüht nur einmal,
Doch die Lieb' blüht nur einmal und nachher ist's all.

3. Jedes Jahr kommt der Frühling,
Ist der Winter vorbei,
Der Mensch aber hat nur ein'n einzigen Mai.
Die Schwalben, sie fliegen fort, sie kehren wieder her,
Der Mensch, wenn der fort ist,
Der Mensch, wenn der fort ist,
Der Mensch, wenn der fort ist, der kommt nimmermehr.

Landesbibliothek Oldenburg